

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsort: Nachrichten Dresden.
Verlagsnummer 25 241.
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Auslieferung, durch die Post bei täglich einmaliger Lieferung monatlich 7,75 M., vierteljährlich 22,25 M.
Anzeigen-Preise. Die einfache 37 mm breite Zeile 2,50 M. auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1-palrige An- u. Verkäufe 25%. Vorzugsplätze laut Tarif. Ausland. Nachtrag. 1-palrige Zeile, Vorausbezahlung. Einzelpreis d. Vorabendblattes 20 Pf.

Schriftleitung und Kompositoren-Büro:
Wartenberg 33/34.
Druck u. Verlag von Neugebäude & Neugebäude in Dresden.
Polstsch-Anstalt 1088 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unpersönliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Der Reparationszwiespalt in der Entente.

Poincaré, der Mann des Augenblicks.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Paris, 1. Dez. Die Blätter erklären, daß in dem Augenblick, wo Briand aus Washington zurückkehrt, die Lage von Spannung und gegenseitiger Feindseligkeit in der Welt, die man gerade durch die Konferenz verbessern wollte, schlimmer als je ist. Trotz aller schönen Worte steht Frankreich auf dem Punkte, sowohl mit England als mit Italien in Konflikt zu geraten. Die internationale Lage ist gefährlicher und unsicherer, als zu der Zeit, wo Briand sich nach Washington begab, und sobald er zurückkommt, erfordern die Verhältnisse in der Entente dringende Klärung und Besserung. Briands politische Freunde greifen ihn heftig an und haben mitgeteilt, daß sie ihn sofort nach seiner Rückkehr auf neue Interpellationen würden, da die Dinge in Washington seinen besseren Bekanntheit hatten und die Konferenz, von der die Welt so viel erhoffte, die Ueberzeugung vom französischen Imperialismus nicht ausrotten konnte, und so wird er nach seiner Rückkehr einen harten Stand haben. Man urteilt, daß allein Poincaré der Mann des Augenblicks sein würde.

Nieder geschlagenheit in Paris.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Paris, 1. Dez. Die Kommentare der Pariser Abendblätter sind sehr resigniert. Der „Temps“ enthält sich jeder eigenen Meinungsäußerung. Der „Intransigeant“ meint, anknüpfend an englische Besprechungen, die der Hoffnung Ausdruck geben, daß Frankreich keine Zustimmung zu den Sanierungsmaßnahmen geben werde, man werde in Frankreich sich das überlegen. Man könne von ihm nicht verlangen, daß es sein Guthaben verkaufen lassen soll, ohne gleichwertige Kompensationen zu erhalten. Auf der anderen Seite müsse sich Frankreich allerdings sagen, daß, da die Reparationskommission mit einseitiger Stimmenmehrheit entschieden, ein entsprechender Beschluß auch über seinen Kopf hinweg gemacht werden könne. Die „Liberté“ sieht das Wortariat bereits als ein fait accompli an. Zum drittenmal seit Jahresfrist händen die Reparationen auf dem Spiel und jedesmal sei Frankreich aus den Verhandlungen dieser Art mit einer Verletzung seiner Ansprüche herausgekommen. Man müsse aber der Frage, welche sich heute darbiete, ins Gesicht sehen. Das schließt sich dabei, daß der Gedanke einer zeitweisen Modifizierung der deutschen Schuld, auf die das französische Parlament gerechnet habe, endgültig unausführbar werde.

Der „Temps“ gegen finanzielle Mißbräuche in Deutschland.

Paris, 1. Dez. Der „Temps“ erklärt: Bei Ausschub der deutschen Zahlungen müßte Frankreich durch eine Kreditoperation Ertrag für den Ausfall geboten werden. Im übrigen sei zu beachten, daß die Sanierung der deutschen Finanzen nicht allein durch ein Wortariat erzielt werden könnte. Vor allem müßten gewisse finanzielle Mißbräuche in Deutschland abgestellt werden. Der Londoner Korrespondent des „Times“ erklärte, in England unterhalte man eine Reihe von Maßnahmen, um die Reparationsleistungen in Natura aufrecht zu erhalten.

Amerika und die Stabilisierung der Valuta.

New York, 30. Nov. Der „Evening World“ zufolge hat Amerika beschlossen, sich den europäischen Mächten in ihren Bemühungen zur Stabilisierung der Valuta anzuschließen. Die Vereinigten Staaten werden sich damit einverstanden erklären, in einer internationalen Sachverständigen-Kommission vertreten zu sein, die gemeinsam mit der Reparations-Kommission Beschlüsse fassen soll. Diese Konferenz ist für den Monat Dezember vorgesehen. Die amerikanischen Sachverständigen werden jedoch nur beratende Stimme haben und fehlen die Vereinigten Staaten bindenden Vorschlag ausstellen. (Mitt. Tel.)

Die allierten Schulden in Amerika.

New York, 30. Nov. In einer Rede, die der frühere Präsident der National-Credit-Bank, Wandertop, über die Frage der allierten Schulden Amerika gegenüber hielt, machte er folgende Vorschläge: 1. Die Allierten erkennen moralisch und gesetzlich die Rechtmäßigkeit ihrer Schulden an. 2. Die Vereinigten Staaten müßten erklären, ob sie bereit seien, die Verzinsung zu verlängern. 3. Jeder Dollar, den Amerika empfängt, müßte zur Wiederherstellung der europäischen Zivilisation und des Handels verwendet werden. Anlässlich einer Frage, die dem Präsidenten Harding bezüglich dieser Vorschläge gestellt wurde, antwortete er, daß die Vereinigten Staaten im Augenblick diese Frage nicht zur Diskussion stellen würden. (Mitt. Tel.)

Konferenz der Ententebankiers.

New York, 30. Nov. Die Federal Reserve Bank wird wahrscheinlich unmittelbare beratende Teilnehmer an einer Konferenz von Bankiers der Entente entsenden, die in Paris oder in London die Frage erörtern wird, wie die im Zusammenhang mit den deutschen Reparationszahlungen stehenden Valutaschwankungen zu verhindern sind. Amerika wurde von den Entente-Bankiers eingeladen, sich an der Konferenz zu beteiligen. (W. T. B.)

Sittens schweigt weiter.

Berlin, 1. Dez. Zu den gestrigen Verhandlungen über die Präzisierung des Reichsvertrages der deutschen Industrie erklärte der Reichsverband, daß das Präzidium sich mit der Frage der im Ausland auszunehmenden Kredite und mit den vom Reichsverband für Ausbringung dieser Kredite geforderten Voraussetzungen überhaupt nicht befaßt hat. Insbesondere hat auch Herr Sittens über seinen Aufenthalt in London mit keinem Wort gesprochen. Die Fassung des Präzidiums hat vielmehr der Kreditgewährung lausender Geschäfte gegolten. Der Ausschuss der Reichsindustrie des Reichsverbandes hat sich gemäß der vom Reichskanzler ihm übermittelten Wünsche mit der Wahl von Kommissionen beschäftigt.

Braun und Radbruch vor sozialistischen Parteifunktionären.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung).
Berlin, 1. Dez. Der preussische Ministerpräsident Otto Braun und Reichsjustizminister Dr. Radbruch sprachen gestern vor den Funktionären der sozialdemokratischen Partei, erörterte über die Aufgaben der sozialdemokratischen Partei in der Regierung und der Reichsjustizminister über die Amnestie im Hungerkrieg. Braun sagte u. a.: Wohl wäre es noch nicht möglich gewesen, die politische Macht für die Sozialdemokratie voll und ganz zu erringen, aber es sei doch immer von größerem Nutzen, einen Teil der Macht auszuüben, als latentlos beiseite zu liegen und sich völlig ausschalten zu lassen. Wohin eine Gewaltpolitik führe, habe Radbruch deutlich gezeigt. Man solle sich vor Schlagwörtern hüten, wie z. B. vor dem Schlagwort „Stinnespartei“. Freilich würden sich die Volksparteier auf die mittlere Linie der Politik der vier Koalitionsparteien einstellen müssen. Es sei eine Schwäche, wenn man befürchte, das volksparteiiliche Denken auf die Sozialdemokraten abfärben könnte. Eine schnelle Besserung der Lage des deutschen Volkes könne nicht herbeigeführt werden, da in die ganze Welt Verarmt sei, aber die sozialistischen Ideen würden ihre werbende Kraft behalten.

Reichsjustizminister Dr. Radbruch sagte u. a.: Die Regierung sei gezwungen gewesen, sich gegen den Hungerkrieg zu wenden, sonst hätten wir diesen Streik überall bekommen, auch bei den nichtpolitischen Gewerkschaften. Es sei gelungen, die Hungerkriegskrisen vor Gesundheitsgefahren zu warnen und für die Angehörigen derselben werde gelost werden. Lichtbrenna sei ein Versuchsballon der Kommunisten gewesen. Als er, Radbruch, die Zeitungs-Dokumente in die Hände bekommen habe, sei er entsetzt gewesen. Da habe er es für seine Pflicht gehalten, sie der Öffentlichkeit bekannt zu geben, um der Arbeiterklasse zu zeigen, wo die wahren Arbeiterverräter stünden. Dadurch habe er die Öffentlichkeit für die Gefangenen interessiert, zumal für die, die schuldlos Opfer dieser Arbeiterverräter geworden seien. Wollen wir, sagte Radbruch, die Verurteilten festhalten, so müssen wir auch den Mut haben, gegen alle Parteigänger, die sie untergraben. Wir müssen nicht nur Gerechtigkeit üben, sondern auch die Kraft der Notwehr anbringen.

Es wurde schließlich einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der es u. a. heißt: Die Aufgabe der Sozialdemokratie in der Regierung des Reiches und der Länder ist die Verhinderung des wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruchs Deutschlands, die Sicherung der Republik und der Demokratie, die leitendste Anbahnung des wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbaues mit dem Ziele der sozialistischen Gesellschaft. An der Regierungskoalition mit bürgerlichen Parteien kann deshalb die sozialdemokratische Partei nur bleiben, so lange ihre Vertreter in diesem Sinne arbeiten können. Die Funktionäre und Betriebsvertrauensleute der S. P. D. haben an ihren Gewissen das Vertrauen, daß sie mit aller Kraft an der Durchsetzung dieser Grundsätze arbeiten und ihre Gegner der Partei zur Verfügung stellen werden, wenn sie hierbei auf unüberwindliche Hindernisse stoßen. Mit stiller Empörung haben die Funktionäre aus den veröffentlichten Zeitungsartikeln Kenntnis erhalten von der verbrecherischen Rolle kommunistischer Führer beim mittel-deutschen Putsch.

Stresemann auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Stuttgart, 1. Dez. Am arabischen Saale der Niederhalle nahm heute der vierte Parteitag der Deutschen Volkspartei seinen offiziellen Anfang. Der mit Schwarzweißroten, den württembergischen Schwarzroten und den Stuttgarter Schwarzweißen besetzte Saal war überfüllt. Hinter dem Vorstandstische waren die Herren Stinnes, Ballestrand und Bismarck anwesend. Nachdem einleitende Dreißelänge erfolgt waren, eröffnete Reichsstaatsangeordneter Dr. Stresemann als Vorsitzender des Zentralvorstandes, mit hürmlichem Beifall begrüßt, den Parteitag und erklärte: Wir treten zusammen in einer Zeit, in der das Reich und die Welt in einem erneuten Aufbruch befangen sind, in der wir im Innern trotz des erhaltenden nationalen Willens, vielfach eine Verwirrung in unserer Volkseele befehen müssen. Aber tiefer erheit die Zeiten sind, um so mehr richten sich unsere Augen auf das, was uns über der Partei steht und heit über der Partei stehen wird. Ich bitte Sie, den Parteitag zu eröffnen, indem wir rufen: Das Deutsche Reich, Volk und Vaterland, sie leben hoch! Der Parteitag stimmt brandend in das Hoch ein. Auf Vorschlag Dr. Stresemanns wurde dann Geheimrat Rahl, der alle bisherigen Parteitage geleitet hat, auch zum Vorsitzenden dieses Parteitages erwählt.

Jouhaug' Kritik der französischen Zerstörungswul.

Berlin, 1. Dez. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Internationalen Gewerkschaftsbundes, der französische Sozialistenschreiber Jouhaug, der als Mitglied der von der Internationalen Arbeiterkongress gebildeten Kommission zum Studium der industriellen Werte die Studienfahrt durch Deutschland mitgemacht hat, erklärte einem Mitarbeiter der „Voss. Anz.“ über die von der Kommission gewonnenen Eindrücke u. a.: Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß in allen Werken, die wir besichtigten, die Bestimmungen und Vorschriften des Vertrages loyal und vollkommen erfüllt sind. Nach unserer Ansicht sind die Forderungen der Internationalen Militärkontrollkommission zum mindesten überflüssig.

Letztlicher Chauvinismus.

(Von unserem Mitarbeiter für Litauen).
Aus Riga wird uns geschrieben: Das Stadtgespräch bildet, daß der lettische Staatspräsident Tschalks beim Empfang des deutschen Gesandten Dr. Wallroth sich der französischen „Diplomatische Sprache“ bedient hat, obwohl er selbst das Deutsche für seine Muttersprache beherricht und bei dem Empfang der kürzlich in Riga anwesenden finnischen Gäste alle Reden ausschließlich in deutscher Sprache gehalten wurden. Natürlich stießen die Worte des Präsidenten über vom Bekehrungen, wie gern man mit Deutschland enge freundschaftliche Beziehungen anknüpfen möchte. Aber deutsch verhandeln man nicht — es geht doch nichts über den Takt! Der Haß gegen alles Deutsche bleibt nach wie vor Trumpf.

Die neueste Maßnahme ist die Forderung, daß alle Romunalbeamten, die schon 20 Jahre oder mehr im Dienste sein, sich einer Prüfung in lettischer Sprache unterziehen müssen, und zwar im Schriftlichen wie im Mündlichen. In Riga haben bei der schriftlichen Prüfung 40 Prozent „befriedigende“ Leistungen aufzuweisen, 30 Prozent seien durch und 30 Prozent wurden zu einem neuen Examen im Frühjahr begnadigt. So werden im Dienste ergraut, verdientvolle Männer behandelt, nur weil sie nicht Letten sind. Unterdessen wird auch das Groß-reine machen unter den Strachennamen fortgesetzt. Alles, was an die russischen Jaren und verdienstvolle Würdenträger, wie den vortrefflichen Generalgouverneur Sworow, erinnert, wird ebenso unweigerlich ausgemergelt, wie deutsche und altbaltische Namen.

Wirdig reißt sich der Deutschenhebe in Lettland die in Estland an: Auf der in Dorpat am 18. November stattgefundenen Konferenz der Sozialdemokraten wurde u. a. beschlossen, in der Frage der Entschädigungsabgabe an die Gutsbesitzer alle Genossen zu verpflichten, alle Kräfte anzuhängen, damit den enteigneten Gutsbesitzern keine Entschädigung gezahlt würde. Betreffend die Rückkehr der „Barone“ lenkte die Konferenz die Aufmerksamkeit der sozialdemokratischen Parlaments-Abgeordneten darauf, daß dem „einigen Staat feindliche Gutsbesitzer, die seinerzeit ins Ausland geflohen sind, trotz des Widerstandes der Selbstverwaltungsgewalt, zurückgelassen werden, und daß sie infolge der zunehmenden Reaktion (!) äußerst gefährlich für unsere Arbeiterklasse geworden sind, da sie sich an Ort und Stelle fest organisieren“. Kommentare erübrigen sich wohl.

Eine ausländische Intervention in Portugal?

London, 30. Nov. Wie die „Times“ erfährt, ist die Lage in Portugal sehr ernst geworden. Die bolschewistischen Propaganda verbreiten sich über das ganze Land. Die konservativen und gemäßigten Parteien erklären, sie seien nicht in der Lage, der eremittischen Zerörung Herr zu werden. Die meisten Gesandten der ausländischen Mächte haben der „Times“ zufolge viele Besuche erhalten, in denen ihr Leben bedroht wird. Nach der „Times“ wird die Frage einer ausländischen Intervention in der Form eines Mandates ernstlich erwogen. Frankreich, Italien und Spanien sollen für die Lösung der augenblicklichen Krise in Frage kommen. (Mitt.)

Russische Beseitigungen in England.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
London, 1. Dez. Eine englische großindustrielle Firma hat mit der Sowjetregierung einen Vertrag auf den Bau von 1500 Lokomotiven und zehn Dampfmaschinen abgeschlossen.

Keine Aufhebung der Todesstrafe in Rußland.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“).
Rotterdam, 30. Nov. Heuter meldet aus Moskau: Der Rat der Volksbeauftragten hat die Aufhebung der außerordentlichen Kommission in Rußland zum 1. Januar zurücknimmt mit Ausnahme der für gefährdet zu erklärenden Gebiete. Ein Antrag, die Todesstrafe ganz aufzuheben, wurde mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

Die Hungerstreikepidemie greift um sich.

Berlin, 1. Dez. Nach einer Meldung des „Lat. Anz.“ aus Wien haben im Wiener Unterungesängnis die beiden südböhmischen Kommunisten, Stawernic und Jesta, die wegen Mißachtung an dem Belagader Orient auf den König Alexander verhaftet worden waren, als Demonstration gegen die Nichtbewilligung der von ihnen nachgedachten Freilassung die Nahrungsaufnahme verweigert. Von Belgrad wird die Auslieferung der beiden Kommunisten, die früher Abgeordnete waren, verlangt.

Landwirtschaftliche Lieferungsverträge.

Berlin, 1. Dez. Wie die Blätter aus dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft melden, hat das Ministerium die Regierungen der Länder ersucht, in Erzeugergebieten für Kartoffeln Verhandlungen zwischen Landwirtschaft, Handel und Verbrauch einzuleiten zum Zwecke, den unmittelbaren Absatz von Vorkaufsverträgen herbeizuführen. Als Preis soll nach Möglichkeit der in den Erzeugergebieten von den örtlichen Kommissionen ermittelte Angemessenheitspreis zugrundegelegt werden.

Eingliederung von Vermont in Preußen.

Berlin, 30. Nov. Der Staatsvertrag zwischen Preußen und Waldeck-Vermont über die Eingliederung von Vermont in Preußen und in die Provinz Hannover ist nunmehr in Kraften abgeschlossen worden. Für Preußen unterzeichneten Ministerialdirektor Weiker, Geheimrat Finanzrat Madem, Geheimrat Regierungsrat v. Kametz, für Waldeck-Vermont der Landesdirektor Schmieding. (W. T. B.)

Veragung des preussischen Landtages.

Berlin, 30. Nov. Der Landtag erledigte heute den Etat des Wohlfahrtsministeriums und vertagte sich sodann auf den 6. Dezember. (W. T. B.)

Börsen- und Handelsteil.

hoch waren, daß rund 600 000 Mark Weizen nur durch Materialverkauf ausbezahlt werden konnten. Das allgemeine Kontingent erforderte Einbringen mindestens 100 000 Mark, der Rest des Weizenbedarfes mußte durch den Verkauf von Weizen, der zum Export bestimmt war, gedeckt werden. Die Kontingentbesitzer vermehrten sich, deren Zahl betrug 100 000. Die Kontingentbesitzer, die ihren Weizen nicht durch den Export verkaufen konnten, mußten ihn auf dem heimischen Markt verkaufen. Der Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen, die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise. Der Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen, die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise.

Die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise, die Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen. Die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise, die Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen. Die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise, die Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen.

Die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise, die Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen. Die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise, die Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen. Die Kontingentbesitzer verlangten höhere Preise, die Weizenmarkt war sehr lebhaft, die Preise stiegen.

Wetterlage in Europa am 1. Dezember, 8 Uhr früh.

Station	Wetter	Temperatur	Wind	Wolken	Barometer
Berlin	bedeckt	4	SW	100	760
Paris	bedeckt	5	SW	100	760
London	bedeckt	5	SW	100	760
Wien	bedeckt	5	SW	100	760
Moskau	bedeckt	5	SW	100	760

Wetterlage in Europa am 1. Dezember, 7 Uhr früh.

Station	Wetter	Temperatur	Wind	Wolken	Barometer
Berlin	bedeckt	4	SW	100	760
Paris	bedeckt	5	SW	100	760
London	bedeckt	5	SW	100	760
Wien	bedeckt	5	SW	100	760
Moskau	bedeckt	5	SW	100	760

Wetter-Vorbericht für Freitag den 2. Dezember.
Etwas auffrischende nördliche Winde; zeitweise neblig, best. trübes Frostmeter.

Wetterlage der Erde und ihrer Teile.

Station	Wetter	Temperatur	Wind	Wolken	Barometer
Berlin	bedeckt	4	SW	100	760
Paris	bedeckt	5	SW	100	760
London	bedeckt	5	SW	100	760
Wien	bedeckt	5	SW	100	760
Moskau	bedeckt	5	SW	100	760

Der Direktor der Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt. Die Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt. Die Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt.

Der Reichsminister für die Reichsbank hat sich mit dem Direktor der Reichsbank auseinandergesetzt. Die Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt. Die Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt.

Die Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt. Die Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt. Die Reichsbank hat sich mit dem Reichsminister für die Reichsbank auseinandergesetzt.

Dresdner Börse vom 1. Dezember. Der rasche Rückgang der ausländischen Wechselkurse — der mehrtägige Dollar ging im Laufe der Woche bis auf 185 % zurück — löste heute in Berlin sowohl wie in Dresden einen neuen planlosen Verkaufslanzen aus. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %. Der Preis für den Dollar sank von 185 % auf 175 %.

Dresdner Kurse vom 1. Dezember. (Ohne Gewähr.)

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Maschinen- und Metallindustrie-Aktion.

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Papier-, Papier-, Holz- und Holz-Aktion.

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Forst- und Holz-Aktion.

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Waren- und Rohstoffe-Aktion.

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Amtliche Berliner Kurse vom 1. Dezember.

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Amtlich notierte Devisenkurse.

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Waren- und Rohstoffe-Aktion.

Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs	Bank-Transport- und Bauvereins-Aktion	Kurs
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100
Bank für Sozialwesen	100	Bank für Sozialwesen	100

Neue Sneider
Diplom-Optiker
10, Berlin, Unter den Eichen 10, gegenüber dem Kommandantenhaus

Dresdner Nachrichten 2. Dez. 1923 Nr. 563

Der sterbende Wald.

Roman von Gaius Alfred v. Boern.

Der Diener öffnete die Küchentüren, und Graf Tafel trat an Oallo heran: „Danz ich Sie bitten, meine Tochter zu Tisch zu führen?“ Dann bot er der Amsträtin den Arm, während Kroner mit Frau Sauer und der Pastor mit Frau Sauer folgten, der Oberförster und Köhl, die sich unterhaltend hatten, machten den Vorlauf. In dem bis zur halben Wandhöhe mit Polsterbälgen besetzten Zweisitzer brannten außer dem von der Kassettende herabhängenden Kronleuchter vier silberne Armleuchter mit in rosa Papiermännchen hängenden Windlichtern. Neben dem in Rot und Gold gehaltenen Meißner Trachtenmüchervorhang lagen die schwerhörigen, eichenlaubverzierten Bettende, und das blütenweiße Damaststisch_tuch war überfüllt mit duftenden Nalmaiseln und Stolle-de-France-Rosen. Der alte Diener, der mit seinen weißen, getränkelten Haaren wie ein distinguiertes Hausdiener des Hofes ausdahl, präsentierte zur Suppe einen schweren alten Cherris und flüsterte jedem Gast den Jahrgang ins Ohr, denn Graf Tafel hielt darauf, daß, wenn er — was selten genug geschah — einmal ein kleines Souper gab, alles im großen Still gehalten war.

Georg Köhl, der an Mariannes rechter Seite saß, hatte sofort eine lebhaftere Unterhaltung eröffnet. Und der Reichlich mußte es ihm lassen, er war in allen Sätzen gerecht und verstand es, mit der gleichen unerschrockenen Sicherheit und Scheinbaren Sachkenntnis über Theater, Politik, Literatur, Landfragen und hundert nichtige Nebenächlichkeiten, die sonst dem Interesse eines mittern Berufslebens tätigen Mannes fernstehen pflegen, zu plaudern. Das junge Mädchen hörte interessiert an, und erst, nachdem der Köhl ein satirisch schimmernder Vorstoß vorüber war, fand sie Gelegenheit, ein paar Worte mit Oallo zu wechseln. Aber da Klänge auch schon Graf Oberbach an sein Glas und hoch seine Wähe willkommen.

Nebens Köhl, wie ihm das Blut prickelnd durch die Adern lief, und dabei wäre er am liebsten aufgesprungen, hätte etwas ganz Unmögliches getan, nur um nicht Mariannes helles Lachen hören zu müssen, wenn sie mit Köhl sprach.

Der ihr allerhand Klatsch und Gerücht W. erzählt, was sollte er hier unter den reichhaltigen, fremden Menschen die ihm mit ihren lächelnden Gesichtern etwas Automatenhaftes zu haben schien? Die ganze Freude, all seine hoffende, wariende Ebnulack war wie mit einem Schlag angedreht und er sprang, daß sich seiner schließlich eine dumpe Lust bemächtigte, ohne daß er hätte lassen können, wenn wen es ihm richtete.

Oallo trank mehr und schneller als sonst. Allmählich spürte die schweren Weine und der Rest ihre Wirkung aus. Nicht wendete sich Frau Sauer mit einer Frage an ihn, doch er gab einflüchtige, zerstreute Antworten und zerstreute Gedankenlos eine vor ihm liegende tiefrote Rose, deren Blätter sich wie Blutstropfen von dem schneidigen Damast abhoben. Durch die halb geöffneten spitzbogenförmigen Fenster krömte weiß und warm die Abendluft aufstehend fladernd die Lichter, und drüben, im Ballatoben, gurrten die Möbllisten. Der dröhnende Bah des Amsträts war schon bedenklich laut geworden und der Oberförster erzählte der kleinen, verärgert aussehenden Frau des Geistes die unauflösblichen Nachsichten, ohne aber mehr als ein schüchternes Rädeln zu ernten.

„Sie sind heute so schweigsam, Herr von Nebern?“ Oallo erwidert ordentlich, als Marianne ihn anrede, und seine Antwort starrte, fast unartig: „Ich glaube, daß Ihnen die Unterhaltung eines Tischherrn genügen würde.“ Gräfin! Zwischen den schön geschwungenen Brauen des jungen Mädchens erschien eine kleine, senkrechte Falte, aber dann war es wie ein halbes Rädeln, ein schelmisches Aufleuchten der dunklen Augenlider: „Empfindlich können Sie also auch sein? Das ist mir ganz neu an Ihnen, und es geht auch nicht zu Ihrem Wesen. Aber ich möchte Ihnen nur eines sagen: Das, was hier gesprochen wird, ist doch konventionelle Sprechweise, Worte, die man hört und versteht, alles Verrostete — oder, um bei meinem Gleichnis zu bleiben — das Gold farrt man sich auf für stillere Stunden, nicht wahr?“

Nebens Oallo, die spielend den Fuß des hohen grünen Römers hielt, nisterte: „Verzeihung, Gräfin, ich bin gewiss sehr unartig gewesen, und es geschähe mir ganz recht, wenn Sie mich nun für den Rest des Abends schneiden würden.“ — Sie lächelte ihn lächelnd an: „Da übertreiben Sie nun wieder! Es ist doch selbstverständlich, daß jeder Mensch einmal Stimmungen unterworfen ist.“ — „Ja, aber dann muß

man sich in der Gewalt haben; meinen Sie nicht auch?“ — „Nein, ich glaube nicht.“ Marianne schüttelte das Kopfchen, denn das wäre Verstellung, Lüge, auch wenn man sich an die zweifelhaften und ansichbare Entschuldigungen berufen würde, daß der Zweck das Mittel heiligt.

„Sind Sie immer eine so strenge Richterin?“ fragte Köhl mit leichtem Spott. „Ich denke, in solchen Kleinigkeiten könnte man wohl einmal eine Ausnahme machen, denn wenn sich jeder gehen lassen dürfte, wie es ihm paßt, wäre eine Gesellschaft doch überhaupt unmöglich!“ — Das junge Mädchen blinnte den Jährlicherer lächelnd an. „Vielleicht, aber dann hätte man dafür den Vorteil, einen Menschen von vornherein auf seinen wirklichen Wert einschätzen zu können!“ Oallo hätte am liebsten laut „Bravo!“ gerufen, und man konnte ihm die Freude über die unlegbare Abfuhr, die Köhl erteilt hatte, deutlich vom Gesicht ablesen.

Doch Marianne, die sich in Kampf Stimmung befand, hatte ihr Privatstimmen noch nicht beendet: „Recht und Unrecht, Sitte und Unsitte sind immer wechselnde Begriffe gewesen. Und wie man es heute nicht mehr versteht, daß noch vor zweihundert Jahren unschuldbige Menschen auf Grund der vom tiefsten Aberglauben diktierten Leitsätze des Mallous malofcarum verbrannt werden konnten, ebensowenig werden kommende Geschlechter es begreifen, daß man heutzutage, nur um des sogenannten guten Tones willen, bewußt heuchelt oder — um ein anderes, markanteres Beispiel anzuführen — daß Menschen, die sich in ihrem Leben niemals gelehrt und sich persönlich nicht das geringste an Verbe getan haben, auf Befehl eines Dritten einander töten und verhängeln.“

Köhl lächelte: „Aha — Die Waffen nieder“ von Berta von Suttner. Ich fürchte nur, Gräfin, in der Praxis wird Ihre Theorie täglich Schiffbruch leiden!“ — Marianne juckte die Achseln: „Möglich, denn das Gute bricht sich stets langsam Bahn; man muß aber auch gelegentlich — selbst auf die Gefahr hin, dabei unaukommen — den Mut haben, gegen den Strom zu schwimmen.“ Der Stadtrichter wollte noch etwas entgegen, doch in diesem Augenblick stürzte Graf Tafel seiner Tischdame ein paar Worte zu, und die Amsträtin hob die Tafel auf. Nebens Oallo hatte Marianne den Arm: „Ich habe gar nicht gewußt, daß Sie eine so glänzende Debattiererin sind, Gräfin, aber Sie haben mir aus der Seele gesprochen!“ (Fortsetzung folgt.)

Mein großes Lager

in Wollwaren und Trikotagen bietet Ihnen auch heute noch für Ihren Bedarf

bei günstigsten Preisen die größte Auswahl!

Pa. wolnes Strickgarn	1 Lsgo	16,80	19,80	21,80
	Pfund	83,-	96,-	108,-
Militär-Unterhosen,				
in der Haltbarkeit das Beste	Paar	48,-	52,-	75,-
Futter-Unterhosen	Paar	52,-	56,-	
Normal-Hemden	Stück	39,-	44,-	49,- 56,-
Barchent-Hemden	Stück	45,-	62,-	
Wollene Socken	Paar	13,80	15,-	27,-
Woll. Damenstrümpfe	Paar	21,-	29,80	35,- 42,-
Wollene Kinderstrümpfe	Paar von	12,-	an	
Kinder-Schwitzer	Stück	24,-	32,-	43,- 52,-
blusen- und Wiener Schürzen	Stück	29,-	32,-	48,40 52,-
Taschentücher in weiß u. bunt	Stück	3,20	6,25	6,75 7,50
Schlafdecken	Stück	33,-	47,-	49,-
Gestreifter Hemdenbarchent	Mtr.	19,-	u.	22,-
Pa. Hemdentuch	Mtr.	22,-	u.	26,-

Annähfüße, baumwollene Paar 6,-
feinwollene Paar 12,-
Annähen auf einer Spezialmaschine gratis, gleich zum Mitnehmen. Sie können sämtliche Längen wieder verwenden.

Richter

Rosenstraße, Ecke Ammonstraße
Eigene Strumpf- und Wäschefabrik Dresden-Plauen
Linien 26, 23, 15, 7, 13

Meine Geschäftsräume

sind ab Freitag den 2. Dez. wieder durchgehend von 9 bis 1/2 7 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Schlesinger,

König-Johann-Straße 6/8.

Kein Eiermangel mehr.

Wollen Sie sparen und dabei nichts entbehren, so möchten auch Sie jetzt bei den immer teurer werdenden frischen Eiern zur Verwendung meiner rühmlichst bekannten Trockeneier in der Tüte übergehen.

Sie kosten nur etwa den dritten Teil frischer Eier, sind im Gebrauch und Nährwert diesen gleichwertig, denn es ist der ganze Inhalt frischer Eier nach besonderem Verfahren (in Ländern, wo die Eier billig sind), ohne irgendwelchen Zusatz, derart getrocknet, daß diese Trockenmasse sich im Wasser restlos auflöst.

Ein Ei kostet 1 Mark
fünf Eier nur 4 Mk. 50 Pf.

Zu gleichen Preisen auch in den meisten Kolonialwaren-, Milch- und Butter-Geschäften zu haben.

Um Verwechslungen mit Ersatzmitteln oder minderwertigen, nach älter. Verfahren gewonnenen Eiprodukten oder bloßem Eigelb auszuschließen, bringe ich mein Trockeneier nur in dicht verschlossenen Tüten zu za. 10 und za. 50 Gramm, entsprechend einem und fünf Eiern, mit meiner bekannten nebenstehenden Schutzmarke und meinem Namen zum Verkauf.



Dresdens größtes Eier-Spezialgeschäft
JOS. TRAUBE, Webergasse 15.

Gold-Kirarr
Steibergerpl. 20
kauft zu Tagespreisen

Hohe Vergütung
wer aus Dresden verbringt
über 1000
Piano
nachweislich
aus Dresden
aus Dresden

Wolle
Münch
Galeriestraße 8.

Phono-Licht!
Das herrlichste Weib- ein vornehmes Heim musizierende
Phono-
In einer 1,90 m hohen baum, Mahagoni, Gold-garniert, Seidenschirm bar eingebaut ein verg. eislicher
Für jede Grammo-Absolute Tonreinheit Selbsttätige
Allein-Vertrieb: Oscar Schulz, Dresden, Prager Straße 31, I.

Federbetten und Möbel aller Art zu kaufen
aus Dresden
aus Dresden
aus Dresden
Automobil-Licht-Anlagen
12 Volt 10 Amp., preiswert zu verkaufen.
Dresden unter U. J. 127 Grieb. d. 21. neben.

Hans Weisenborn
Weingroßhandlung
Hauptstr. 24, Dresden-N. Tel. 22665
Beste u. billigste Bezugsquelle für den Wiederhandel.
Wein- und Probierstuben.

Jeden Donnerstag eintreffend die beliebtesten frischen

Bratwürste
H. Rebner, Spezial-Wurstgeschäft,
Gegründet 1854 - Zahngasse,
gegenüber Grotta Weinstuben.

Kern
reelle Uhren u. Goldw. Geschäft
mit
Reparaturwerkstatt

Neue Piano u. Orgel, Dr.
aus Dresden
aus Dresden
aus Dresden

Klubjessel, alle Arten, gr. Ugen, ornant
aus Dresden
aus Dresden
aus Dresden